



Jahreshauptversammlung Bürgerverein Rommerscheid

Die Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Rommerscheid e. V. findet am **13. März 2003**, um 19.00 Uhr im Turmzimmer statt. Alle Rommerscheider Bürgerinnen und Bürger sind hierzu recht herzlich eingeladen.

Jahreshauptversammlung Sterbekasse

Die Jahreshauptversammlung der Sterbekasse findet am **8. April 2003**, um 20.00 Uhr im Turmzimmer statt.

Frühjahrsputz

Am Samstag, **15. März 2003**, um 10.00 Uhr trifft man sich am Brunnen um den diesjährigen Frühjahrsputz durchzuführen. Hierzu sind wieder alle herzlich eingeladen. In kleinen Gruppen sollen die Wanderwege rings um Rommerscheid von Abfällen und Unrat gereinigt werden. Abfallsäcke, Piekser usw. werden gestellt. Als kleines Dankeschön gibt es natürlich im Anschluss für alle Helfer wieder einen deftigen Eintopf und Getränke. Der Bürgerverein hat hierzu auch ein Rundschreiben an alle Bewohner verteilt. Sie können die Organisatoren unterstützen, wenn sie sich anmelden. Einfach den Abschnitt des Rundschreibens ausfüllen und bei Margret Kürten, Rommerscheider Höhe 69 oder bei Heinz Kürten, (nicht verwandt oder verschwägert), am Grossen Busch 23 in den Briefkasten werfen. Der Bürgerverein dankt schon jetzt allen Helfern.

bk

25 Jahre Dorffest

Am 26. und 27. Juli wird gefeiert - und Sie sind herzlich eingeladen. Was es an den beiden Tagen zu sehen gibt? Das Beste aus den letzten 25 Jahren Dorffest! Was war das doch gleich? Also, es gab schon mal: Die Nadel im Heuhaufen - Nagelbalken - Champignons - Zwiebelkuchen - Kölsch - Kuh Henriette Wettmelken - Tombola - Kinderkarussell - Hüpfburg - Labbese - Jazz-Musik - schönes Wetter - Festschriften - Grillwürstchen mit Brot- Koteletts - Cocktails - Route 66 - Spare Rips - Salatbar - Kuchenzelt - Fußballspiele - Schürreskarrenrennen - Eröffnungsgottesdienst am Brunnen - alkoholfreie Getränke - nette Gesellschaft - Klönen bis in die Morgenstunden - Pommes frites - Kinderschminken - Julasch-zupp un Ätzezupp - MGV Live Musik - Weinstand - Jazz lights - Ausstellung des Archivs - Tauklettern - Kölschgläser mit Emblem -

.... Ach, was red ich! Kommen Sie einfach am 26. und 27. Juli auf den Dorfplatz am Brunnen und lassen Sie sich überraschen!

Mer süht sich!

Zur Vorbereitung einer Festschrift bitten wir alle Rommerscheider Bürgerinnen und Bürger in den Fotoalben zu kramen und besonders interessante oder lustige Fotos der früheren Dorffeste bei Frau Berghausen, Rommerscheider Höhe 79, abzugeben. Die Schätze werden selbstverständlich sorgfältig behandelt und an den Besitzer zurückgegeben.

rk

Handarbeitskreis feiert Karneval

Wir hatten eine Lücke in unserer Unternehmungsliste festgestellt. - Die Karnevalssitzung der kfd in Hebborn -. Da waren wir noch nicht! Also besorgte Otti Eintrittskarten für uns alle. So begaben wir uns mit 2 Gästen etwas kostümiert am 13.02.2003 in das närrische Schiff der Schule am Kleefeld. Nach Kaffee und Kuchen eröffnete pünktlich um 16.00 Uhr der Siebenerrat die Sitzung. Wir erlebten 5 Stunden nonstop ein bunt gemischtes Programm mit Kräften aus eigenen Reihen. Vom Kinderdreigestirn, Büttendrednern, Trompetenspieler und Gesangsgruppen ließen wir uns in eine phantastische karnevalistische Stimmung versetzen.

Der erste Höhepunkt war dann die Tanzgruppe „Hebborner Wibbelstätze“, die als Clownsfrauen in selbst genähten Kostümen uns ein paar wunderschöne Tänze darboten. Dann das Gladbacher Dreigestirn mit seinem Gefolge. Was nun kam war eine „Augenweide“. Das Männerballet „Die Cremeschnittchen“ standen in Spitzenhöschen und Ballettschühchen zum ersten Mal auf der Bühne. - Die Herren aus Hebborn zeigten Ballettänze „Erste Sahne“. Der krönende Abschluss war zu guter Letzt - Pater Jean-, der mit drei Gemeindegliedern als Zauberer erschien. „Hokus - Pokus - Pater - Jeanibus“ stand auf großen Zylindern. Sie zeigten uns in was man sich alles verzaubern kann. Hase, Bär und Bundeskanzler. Fast nichts ließen sie aus. Als sie als Hühner verzaubert die Bühne verließen, tobte der Saal vor Begeisterung! So endete ein wunder-

schöner Nachmittag. Das Fazit ist natürlich, dass wir einstimmig die Karnevalssitzung in unser Unternehmungsprogramm aufgenommen haben!

li



Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die fünfte Ausgabe der Zeitschrift „Rommerscheid Kompakt“ präsentieren zu dürfen. Auch diesmal haben wir uns wieder bemüht, eine möglichst vielseitige Zeitschrift zu präsentieren, die Lokales mit Informativem und Lustigem verbindet.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Beiträgen, wie z.B.

Berichte oder Ankündigungen der ortsansässigen Vereine

- Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen etc.
- Trauerhinweise
- Brauchtumpflege (Gedichte, Erzählungen, Anekdoten etc.)
- Berichte über besondere Hobbys (immer interessant)
- Werbung
- und und und

Auch Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Mithilfe nehmen wir natürlich jederzeit gerne an.

Herr Heinz Kürten wird uns ab sofort redaktionell zur Seite stehen und nimmt gerne persönlich oder unter der Ruf-Nummer 0 22 02-3 31 78 Berichte, Leserbriefe etc. ebenfalls jederzeit entgegen.

Also, nutzen Sie Ihr Dorforgang, denken Sie bitte an Beiträge und viel Spaß beim Lesen !

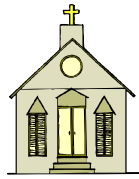
bs

Pfarnachrichten Rommerscheid/Hebborn

Die Kirche in Rommerscheid

Der Kirchenvorstand hat schon vor längerer Zeit eine Renovierung der Rommerscheider Kirche St. Engelbert ins Auge gefasst und in die

Wege geleitet: insbesondere die Dachsanierung und den Außenanstrich. Grundsätzlich hat das Erzbistum Köln



dem auch zugestimmt. Mancheiner fragt sich nun, warum die Arbeiten noch nicht in Angriff genommen wurden. Das liegt daran, dass es für die Vergabe der Gewerke unterschiedliche Auffassungen zwischen der Bauabteilung im Erzbistum Köln und dem hiesigen Kirchenvorstand gibt. Aufgrund dieser Differenzen wurde die Angelegenheit durch die Bauabteilung an die Rechtsabteilung des Erzbistums weitergeleitet. Dadurch verzögert sich die Genehmigung der Sanierungs- und Renovierungsmaßnahme an St. Engelbert. Unabhängig davon will der Kirchenvorstand jedoch mittels einer neuen Drainage an der Kirche die Ableitung des Regenwassers verbessern. Dies soll in Zukunft verhindern, dass die Wände eines Versammlungsraumes unter der Sakristei feuchte Stellen aufweisen. Der Kirchenvorstand ist sehr darum bemüht, daß die Kirche und die Versammlungsräume in einem guten Zustand erhalten bleiben.

Damit das Wohlwollen des Erzbistums auch in Zukunft unserer Pfarrgemeinde mit ihrem Ortsteil Rommerscheid, zumal auch in finanziellen Angelegenheiten, gewährleistet bleibt, wäre es meines Erachtens sehr wichtig, dass unsere Pfarrangehörige aus Rommerscheid den Sonntagsgottesdienst (am Samstagabend um 18.30 Uhr) regelmäßig und zahlreich besuchen. In der letzten Zeit gab es leider sehr oft viele Bänke, die nur spärlich besetzt waren. Dabei ist dann auch festzustellen, dass eine große Zahl dieser Gottesdienstbesucher aus Hebborn, aus St. Laurentius, ja sogar aus Gronau kommen. Ob unsere Rommerscheider Verfahren, die vor 50 Jahren immer wieder an den Türen entlang gingen,

um für den Bau der Kirche zu sammeln, darüber wohl glücklich sind ? Ob es nicht mal wieder möglich sein kann, dass wir uns in der St. Engelbert-Kirche regelmäßig „knubbeln“, so wie z.B. beim Adventskonzert des MGV Rommerscheid oder so wie es sich „knubbelt“ in der Scheune von Karl Hubert Hagen, wenn der Nikolaus kommt ? Wir sind doch fast alle gläubige Menschen und wir gehören doch dazu ! In diesem Sinne schicke ich auch im Namen des Kirchenvorstandes und des Pfarrgemeinderates einen schönen Gruß an die Herausgeber von Rommerscheid Kompakt und an alle unsere Rommerscheider Pfarrangehörige und Bürger.

(Ihr) Pastor Pater Jean



Pfarrbücherei Hebborn

Die Pfarrbücherei Hebborn bietet kostenfrei allen Hebbornern und Rommerscheidern, egal ob jung oder alt, Frau oder Mann, die Möglichkeit zu lesen, zu hören oder zu spielen

spannend -

unterhaltsam und informativ: mehr als 2500 Bücher

lustig -

hörbar und musikalisch: mehr als 100 Kassetten

kreativ -

gemeinschaftsfördernd und zeitvertreibend: mehr als 30 Spiele

Über den Borromäusverein kann jedes lieferbare Buch besorgt werden. Mit einer Bestellung unterstützen Sie die Arbeit der Pfarrbücherei.

Öffnungszeiten:

jeden Donnerstag in der Schulzeit von 16.00 bis 17.00 Uhr und Sonntags von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr.

Katholische Öffentliche Bücherei Hl. Dreikönige

Odenthaler Str. 259
51467 Bergisch Gladbach

Ansprechpartner:

Harald E. Gersfeld
Olpensgut 7
51467 Bergisch Gladbach
Tel.: 02202-52870

40 jähriges Priesterjubiläum von Pater Jean

Am 6. April 2003 feiert Pater Jean sein 40-jähriges Priesterjubiläum. Nach der feierlichen Messe um 10.00 Uhr in der Kirche Heilige Dreikönige gibt es sicherlich viel Grund zum Feiern.

bs

Papiermuseum Alte Dombach



Führungen für Einzelbesucher und Familien

An jedem 1. Sonntag im Monat wird eine kostenlose Führung durch das Papiermuseum (bitte keine Gruppen) angeboten. Es ist nur der Eintrittspreis zu entrichten !

Beginn der Führung: 11.00 Uhr
Treffpunkt: Museumsladen, Kasse

Die nächsten Termine:
Sonntag, 6. April 2003
Sonntag, 4. Mai 2003
Sonntag, 1. Juni 2003

Kinderführungen

An jedem 1. Sonntag im Monat wird eine kostenlose Führung für Kinder (und deren Begleitung) mit dem Thema: „Gertrud und Johann Berg – Papiermacherkinder in der alten Dombach“ angeboten (bitte keine Gruppen). Es ist nur der Eintrittspreis zu entrichten !

Beginn der Führung: 14.00 Uhr
Treffpunkt: Museumsladen, Kasse

Museumsfest

Das diesjährige Museumsfest findet am Internationalen Museumstag, Sonntag den **18. Mai 2003**, statt



Cafe Alte Dombach im Rheinischen Industriemuseum (seit August 2002 unter neuer Leitung)

Ausser Montags stehen wir jeden Tag für Sie bereit, mit Bergischen Waffeln in verschiedenen Variationen, hausgemachtem Kuchen, frischen Bratkartoffeln mit Speck und Zwiebeln und dazu Bratwurst, Leberkäse oder Pfeffersülze und und und ...

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 12 - 20 Uhr
Sonntags 10 - 20 Uhr

Wir empfehlen uns für kleinere Familienfeiern (ca. 20-25 Personen).

Es freut sich auf Ihren Besuch

Hannelore Millicic

„Rommersch hüürt zo“

Et kann lossjonn !



Mir han 'ne Prinz,
mir han 'ne Buur !
Un och 'n Jungfrau ! Luurt doch nur
Dat Dreijestirn, et is komplett
Un passt zosammen och janz nett
Bes Aeschermittwoch dunn rejieren
Die drei beim Fastelovendfieren
Un mir, mir maachen döchtig mit
Doch jeder su, wie et ihm litt
All sin se nit für jecke Tön
Se fingen Fastelovend schön
Noh Aeschermittwoch, wenn vürbei
Dä Rummel, dat Alaaf-Jeschrei

Ald Wochen dunn de Häng sich rieven
Die et opp Karneval doll drieven
He jruße Sitzung, do 'ne Ball
Met 'nem Kostüm ? Op jeden Fall !
Mer staunt,
wenn mer et süht un huert
Wat hüek su all jebodden wuerd
In jedem Dörp, do es jett loss
Doch nühs, wat nit och Jrosche koss
Wer fiere will, dä moß jett latze
Söß bliest ihm nur „Ball op Matratze“
Manch eener hätt schlääch kalkuliert
Wor no dä Dag avstrapaziert

Doch Lück! Ov vill, ov winnig „Flüh“
Am schlemmsten sin noch immer die
Die andere jönne nit dä Spaß
Bießen sech selver en de Naas
Un sin iwig am schikaniere
Doch dat kann uns nit interessiere
Mir han op Karneval Müll op
Un dänne wured de Muul jestopp
Die us dat bißche Freud nit jönne
Wer weeß, wie lang mer et noch künne
Kuurt is dat Levven un off schwer
Dröm loß' mer nit vum Fasteleer !



Wilma Kürten

Anzeige



Guido Koch

DACHDECKERMEISTER

- Bedachungen aller Art
- Naturschieferarbeiten
- Fassadenverkleidung
- Bauklempnerarbeiten
- Dachfenstermontage



Tel.: 0 22 02 - 97 98 99 Fax: - 97 99 03

Guido Koch Kirchweg 17 51519 Odenthal-Voiswinkel

Sterbekasse Rommerscheid

Vorstand in Paris gesehen.

Der Vorstand der Sterbekasse Rommerscheid wurde vor kurzem in einer einschlägigen Bar in Paris von einem aufmerksamen Rommerscheider gesehen. Gefragt, was sie denn dort treiben, antwortete der Vorsitzende: Zu unseren letzten Jahreshauptversammlungen ist immer nur der Vorstand gekommen. Wir haben alles versucht. Die Leute kamen nicht. Da also unsere Mitglieder kein grosses Interesse an dem Verbleib ihrer Beiträgen haben, machen wir uns heute mal mit dem Vereinsvermögen einen bunten Nachmittag.

Diese Geschichte mit Paris ist gottlob nur erfunden, aber die niedrigen Besucherzahlen unserer Jahreshauptversammlung leider nicht. Wir bitten deshalb auf diesem Weg noch mal alle Mitglieder herzlich am 08.04.2003 um 20.00 Uhr im Turmzimmer zu sein.

Leserbrief

Liebe Rommerscheider,

wir, mein Mann Michael und ich Alexandra Hecker möchten uns für die große Anteilnahme bedanken die uns zuteil wurde. Unsere Tochter Denise verstarb unerwartet am 09. Oktober 2002 im Alter von 7 Jahren an Hirnhautentzündung..Der Schock über diesen großen Verlust sitzt sehr tief und ist für uns noch gar nicht realisierbar. Es hat uns Mut und Kraft gegeben zu sehen wieviel Menschen aus Rommerscheid und Umgebung für uns da sind, für uns beten oder einfach nur still mit uns trauern. Denise hat Rommerscheid geliebt und sie fuhr am liebsten mit Ihrem Rad durchs Feld. Rommerscheid wird uns immer als der Ort in Erinnerung bleiben am dem Sie aufwuchs und an dem Sie sich wohlfühlte.

*"Es gibt viele schöne Sterne am Himmel, doch Du bist der einzige, der für uns zählt:
Denn Du strahlst anders
als all die anderen Sterne;
wir wissen,
daß Du etwas ganz besonderes bist."*

In Liebe deine Eltern

Michael und Alexandra Hecker
mit Michele und Chantal



Wir trauern um:

Wolfgang Scharruhn
* 12. Februar 1923
† 1. November 2002

Ingrid Lewald
* 14. März 1942
† 4. November 2002

Hans Willi Häck
* 18. Februar 1958
† 16. Dezember 2002

Eleonore Vey
* 27. März 1925
† 31. Dezember 2002

Hedwig Schneevoigt
* 9. Mai 1905
† 26. Februar 2003

Ein starkes Stück

Nachdem wir nun wochenlang von der Sonne verwöhnt worden sind, haben wir die letzten, sehr heftigen Stürme fast vergessen. Dabei haben diese Stürme schon einigen Schaden angerichtet. Sogar unsere Kirche hatte darunter zu leiden. Ein Teil der Verschieferung am Dach wurde losgerissen und fiel herunter. Unter den defekten Schieferplatten war aber eine seltsamer Weise ganz geblieben. Als Leo Gerhardus die Platte fand, staunte er nicht schlecht. Auf der Rückseite hatte der Handwerker, als er seinerzeit das Dach verschieferte, seinen Namen eingeritzt: S. Holländer, 1959. Unser Dachdeckermeister Sigfrid Holländer, hatte sich also mit fachmännischem Blick das stabilste Stück Schiefer herausgesucht. Schön, dass gerade diese Schieferplatte den Sturz überstanden hat.

MGV Rommerscheid

Weihnachtskonzert

am 22. 12. 2002 - 1994 bis 2001
Das Beste aus 8 Jahren
(Auszug aus dem Jahresbericht 2002)
Autor: Patrick Scholtissek

Wieder einmal war es soweit, das unentwegte Proben hatte ein Ende, der Auftritt naht.

Ein letztes Mal den Auf- und Abtritt des Chores proben, den letzten Schliff zwischen Chor und Orchester einstudieren. Nachdem sich die festlich geschmückte Kirche mit 240 Besuchern gefüllt hatte, trat zuerst das Orchester ein. Zwei Geigen, ein Bass und Mariele Rosenkranz-Enderes am Klavier, gefolgt von den Sängern des MGV.

Abwechselnd tragen das Orchester, der MGV und der bergische Landbote, Herr Georg Dohm ihre Darbietungen vor. Das Publikum applaudiert zufrieden, auch wenn wie bei einem Live-Auftritt manchmal nicht zu vermeiden auch schon einmal der erste Versuch nicht direkt zum Erfolg führt und ein zweiter Anlauf nötig wird. Ein kleiner Fehler mit Folgen. Die erste Geige hatte beim umblättern versehentlich 2 Blätter gegriffen, die anderen Musiker aber nicht. So nahm das kleine Malheur seinen Lauf. Das Publikum reagierte schmunzelnd darauf.

Ein Gedicht, getextet von der Heimatdichterin Wilmar Kürten und mit Noten von Conny Jung versehen bildete den Abschluss eines gelungenen Konzertabends. Nach einem Empfang der Konzertbesucher zu einem Glas Sekt im Turmzimmer, trafen sich die Sänger und deren Familien in der Turnerschaft zum abschließenden Weihnachtsessen.

Die Kleinsten sind auch mit dabei und haben mindestens den gleichen Spaß wie Ihre Eltern.

MGV-Ausblick 2003

Autor: Norbert Rupprecht

Wir möchten Ihre Aufmerksamkeit an dieser Stelle auf 2 Konzerte lenken, die für uns im Jahr 2003 bestimmend sein werden.

15. Juni 2003:

Humoristisches Konzert

im „Brauhaus am Bock“

Mitwirkende:

Die Gruppe „Eierlikör und Absinth“

Der Titel steht noch nicht fest, aber es könnte ein „Vergnüglicher Früh-Abend“ werden im „Brauhaus am Bock“, mitten im Herzen unserer Stadt. Vergnüglicher, weil wir uns an humoristischen Liedvorträgen erproben, nicht nur, aber auch, und das macht Spaß. Es wird aber auch ein Ausflug in die Vielfalt der Chormusik, die wir uns mit unserem Chorleiter Konrad Jung in den letzten Jahren ersungen haben. Das Konzert wird aber auch die Grundlage für das bilden, was für 2003 auch noch auf unserem Programm steht - Eine CD-Produktion mit Ferdinand Linzenich zugunsten der Initiative „Pro-GL“, die ja bekanntlich das „Ehrenamt“ unterstützt und u.a. das Event „Gladbacher des Jahres“ ausrichtet. Begleitet werden wir von der Gruppe „Eierlikör und Absinth“, die sich in beeindruckender Weise der Musik der 20/30 er Jahre verschrieben haben. Wir erwarten Sie... .

21.12.2003:

Unser Weihnachtskonzert im Jahr 2003 wird so gewaltig, dass wir über das Zentrum unseres eigentlichen Wirkens hinaus, einen Ausflug in die Kirche St. Laurentius vornehmen werden/müssen. Nach 9 Jahren Rommerscheid auch für uns eine neue Erfahrung. Das alles hat seinen Grund, und der ist rein musikalischer Natur, so unser Chorleiter Konrad Jung.

Zitat: „... eine von mir geschriebene Adventskantate mit Texten aus dem Gotteslob steht u.a. auf unserem Programm. Der Klang dieses Werkes mit Streichern, Oboe, Trompete, Pauken, Orgel, etc. insgesamt 12 bis 14 Musikern und Männerchor würde in der St.Engelbert Kirche in Rommerscheid leider nicht zum gewünschten akustischen Resultat führen.

Ich hoffe, dass unsere treuen Besucher sich nicht scheuen und den Weg zu unserem Konzert „im Herzen“ Bergisch Gladbach's auf sich nehmen. Es wäre schön, wenn wir auch dort vermelden könnten: „Ausverkauft“. Zitatende.

Jahresprogramm 2003 (Auszug)

06. April 2003

40-jähriges Priesterjubiläum von Pater Jean - Pfarrheim in Hebborn
Beginn: später Vormittag

100 Jahre MGV-Sängertreu Sand -
Einladung Aula Kleefeld - Beginn
17.00 Uhr

30. April 2003.

Gemeinschaftssingen
unter dem Maibaum

7. Juni 2003

Pfingstsingen - Beginn 15.30 Uhr

15. Juni 2003

Humoristisches Konzert im „Brauhaus am Bock“ - Beginn 17.00 Uhr

27. Juli 2003

Dorffest in Rommerscheid
Hl. Messe am Brunnen;
im Anschluss Frühschoppen





Ein Bestatter

so beginnen die einzelnen Romane einer erfolgreichen, bergischen Krimireihe. Der „Held“ in diesen Büchern ist ein Bestatter, der mehr tut als er muss. Er kann sich einfach nicht heraushalten. Soviel zu den Romanen. Doch was sind erfundene Geschichten im Vergleich zum wirklichen Leben?

Es herrscht Aufregung im Dorf. Was ist passiert? Genaugenommen noch gar nichts. Ursache ist allein die Tatsache, dass der den meisten von uns bekannte Bestatter Fritz Roth sich Gedanken gemacht hat, wie man den letzten Weg auf dieser Erde, für den Verstorbenen würdiger und das Abschiednehmen für die Hinterbliebenen leichter gestalten könnte. Ausgangspunkt seiner Überlegungen ist die Tatsache, dass die Gesetze, die das Einäschern der Toten und den Umgang mit der Asche, bzw. Urne regeln, aus längst vergangenen Zeiten stammen. Sie sind noch von Adolf Hitler unterschrieben. Dazu kommen besondere, örtliche Probleme.

Wenn man die Einzelheiten hört, wundert man sich nicht, dass ein so engagierter Mensch wie Fritz Roth hier etwas ändern möchte. Er entwickelt eine Idee und das in der für ihn typischen Art. Alles für möglich haltend, ergebnisorientiert, einfach mal einen Gedanken aufgreifen und zu Ende bringen, ohne sich gleich in einem „Vielleicht“ oder „geht das denn überhaupt“ selbst auszubremsten. Im vorliegenden Fall überlegt er, den zeitlichen Ablauf einer Einäscherung so zu gestalten, dass die Trauerfeier, die anschließende Einäscherung und letztlich die Bestattung der Urne als kontinuierliche Abfolge, ohne große Unterbrechungen ermöglicht wird. Geht man bei dieser Überlegung mit, findet man die Idee eigentlich zwingend. Was benötigt er zur Realisierung seiner Vorstellungen? Erstens, einen würdigen Rahmen für die Trauerfeier. Diese Möglichkeiten bietet schon jetzt sein Haus der menschlichen Begleitung. Zweitens,

ein eigenes Krematorium in entsprechender Ausstattung. Das müsste erst noch gebaut werden. Drittens, ein würdiges Urnenfeld für den Fall, dass die Angehörigen die Urne nicht mit nach Hause nehmen möchten. Als Urnenfeld käme das zu seinem Haus gehörende Waldstück in Frage. Das hätte er also auch.

Es fehlt ihm letztlich nur das Krematorium. Und genau hier setzen die Probleme ein. Die Nachbarn befürchten, dass Gifte und Gerüche aus dem Schornstein austreten, die unter besonderer Berücksichtigung der topographischen Lage nicht nur eine Belästigung, sondern eine echte Gesundheitsgefahr darstellen. Sie wollen sich der eventuellen Gefahr nicht aussetzen und das Krematorium verhindern. Kurz: Sie machen mobil. So sind Versammlungen abgehalten worden, eine Internetseite ist eingerichtet, Flugblätter werden verteilt.

Da die möglichen Gefahren auch uns Rommerscheider betreffen können, hatte der Vorstand des Bürgerverein Rommerscheid Herrn Roth gebeten, im Rahmen einer Versammlung seine Pläne näher zu erläutern. Diesen Wunsch folgte Fritz Roth und besuchte den Bürgerverein am 12. 11. 2002 im Turmzimmer. Gedacht hatte der BV, dass die Rommerscheider informiert werden sollten. Doch kurz nach der Festlegung des Termins meldeten sich mehrere der unmittelbaren Nachbarn von Herrn Roth als Besuchern. Sie hatten zum Besuch der Versammlung in einem eigenen Rundschreiben eingeladen, und forderten sogar eine Lautsprecheranlage. Kurzum, man hängt sich an. Anfangs war der Vorstand verärgert. Doch machte man letztlich gute Mine zum seltsamen Spiel. Die Ursache für das Verhalten der Nachbarn war auch dann in der Versammlung schnell geklärt. Fritz Roth hatte seine Nachbarn schon einmal zu einem Informationsabend eingeladen, aber seinerzeit waren gerademal 4 Personen gekommen. Dass das ein Fehler war, hatte man wohl inzwischen

eingesehen und nutzte nun die Gelegenheit, die der BV Rommerscheid bot. Nachdem Fritz Roth dann in der Versammlung seine Pläne erklärt hatte, endete er mit dem Hinweis, dass es sich nur um ein Konzept handelte, das weder eine Detailplanung vorliege, noch irgendwelche Bauvoranfragen oder Genehmigungsverfahren eingeleitet wurden. Er stelle seine Pläne nicht nur vor, sondern motivierte auch ausdrücklich zur Diskussion. Von dieser Möglichkeit machte man sodann regen Gebrauch. Mit teilweise sehr emotionalen Wortbeiträgen und Fragen gingen die Wogen anfangs sehr hoch. Doch dann beruhigten sich die Gemüter und man ging zu einem sachlicheren, dem Thema angemessenen Ton, über. Es war die Rede von Giften, Störfällen und üblen Gerüchen. Geduldig hörte Fritz Roth sich die Ängste und Sorgen an und versicherte mehrfach, dass er die Sorgen nicht nur verstehen könnte, sondern auch sehr ernst nähme. Er sei ja auch erst in einer Phase, in der er alle Seiten hören wolle. Genau wie die Kommune als genehmigende Behörde, hätten schließlich auch die Kirchen, die Verbände und nicht zuletzt auch die Nachbarn die Möglichkeit, ihre Einwände vorzubringen. Wäre schlussendlich keine gütliche Einigung in Aussicht, wäre er auch bereit, das ganze Vorhaben aufzugeben. Eine Umsetzung komme nur im Konsens mit allen Betroffenen in Frage. Herr Roth versprach die Nachbarn über den weiteren Fortgang der Planung, wenn gewünscht, jederzeit zu informieren. Einer der Nachbarn und Gegner des Krematoriums ist als Verfahrenstechniker ein kompetenter Partner und deshalb besonders geeignet, die Interessen der Nachbarn zu vertreten. Überhaupt will man in Zukunft mehr miteinander reden und mögliche Missverständnisse schon im Ansatz verhindern. Auch der Bürgerverein Rommerscheid wird die Angelegenheit weiter beobachten.

bk



Kaffee, Kuchen und Klaaf.

Nach über einem Jahr Pause luden die Damen des Handarbeitskreises die Rommerscheider Nachbarschaft zum gemütlichen Nachmittag ins Turmzimmer ein. 30 Seniorinnen und Senioren folgten der Einladung und verbrachten kurzweilige Stunden miteinander. Die Gastgeberinnen hatten wieder selbstgebackenen Kuchen vorbereitet und zwei lange Kaffeetafeln in beiden Räumen ansprechend eingedeckt. Schnell hatte jeder Gast einen Platz gefunden und man liess sich Kaffee und Kuchen schmecken. Fotos vom letzten Treffen wurden herübergereicht und festgestellt, dass einige Personen wegen Krankheit nicht gekommen waren.



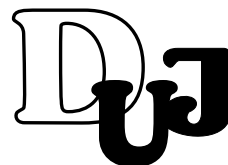
Frau Berghausen, die auch geladen war, hatte Neuigkeiten aus dem Archiv zu erzählen. Als neueste Errungenschaft hatte sie eine Schiefertafel mitgebracht, die beim letzten Sturm vom Giebel der Rommerscheider Kirche gefallen war. Auf ihr hatte der damalige Dachdeckermeister Siegfried Holländer seinen Namen und das Entstehungsjahr der Kirche 1959 eingeritzt. Herr Holländer war auch unter den Gästen und freute sich über diesen Fund, zumal die Schieferplatte den Sturz aus grosser Höhe unbeschadet überstanden hatte. Gut vorbereitet kam Frau Elisabeth Schmidt ins Turmzimmer. Zum Vergnügen der Gäste verlas sie zwei Gedichte von August Kierspel.

Anzeige

Noch viele alte Geschichten und Begebenheiten wurden untereinander ausgetauscht und mancher der Senioren wechselte zwischen den beiden Turmräumen, um mit allen Personen ein Schwätzchen zu halten. Gegen 18.30 Uhr waren dann auch die letzten Gäste wieder nach Hause gegangen. Die Damen des Handarbeitskreises schafften schnell etwas Ordnung im Turmzimmer – denn nun kamen ihre Ehemänner. Zusammen aß man Pizza und trank ein Gläschen Kölsch bis in den Abend hinein. Dabei wurde geplant, den Seniorenkaffe weiterhin mindestens einmal im Jahr durchzuführen.

mk

Druckerei & Copy-Center



**Seit über 25 Jahren
ihr kompetenter Ansprechpartner
für alle Drucksachen**

Niederstraße 85
D-40789 Monheim am Rhein
Telefon: (0 21 73) 5 66 00
Telefax: (0 21 73) 3 25 27
E-mail: monheim@ihnenfeld.de
Internet: <http://www.ihnenfeld.de>

Montag - Freitag:
8.00 - 18.00 Uhr
Samstag:
9.00 - 12.00 Uhr



Singender Kölner Ex-Prinz auf Schatzsuche in Rommerscheid



Über eine Zeitungsannonce lernten sich der Kölner Ex-Prinz Wicky Junggeburth („Eemol Prinz ze sin“) und unser Rommerscheider Mitbürger Heinz Kürten kennen. In der Annonce suchte Wicky nach karnevalistischen Schätzen der 50er und 60er Jahre, genau gesagt, nach Büchern und Tonbandmitschnitten der damaligen Zeit. Nach einigen Telefonaten, in denen Wicky Interesse für die Übernahme der „Oldies“ bekundete, kam der Ex-Prinz nach Rommerscheid. Wicky, ganz in Zivil und ohne Prinzenführer, wurde immerhin auf dem roten Teppich



von Heinz Kürten empfangen. Es wurde ein schöner Nachmittag und es gab viel zu Lachen beim Anhören von alten Büttenreden damals sehr bekannter Karnevalisten wie Kurt Lauterbach, Horst Muys und anderen. Wenn auch die Tonbandqualität, zum Teil auf Grundig Tonbandgeräten in Mono und mit 9,5 cm/Sec. aufgezeichnet, heutigen Qualitätsansprüchen nicht mehr genügt, so kann man bei entsprechender technischer Ausrüstung selbst alten Schellackplatten das Rauschen und Knistern abgewöhnen. Zum Abschluß eines vergnügten Nachmittags wurden dann noch einige Fotos gemacht und Wicky verewigte sich mit einer ganz persönlichen Widmung in einem Buch des Gastgebers über den Kölner Karneval.

hk

Leserbrief

Einige Gedanken zur Osterzeit

Lebenskunst oder Lebenskönnerschaft?

Einen alten, noch rüstigen Mann fragte ich nach seinem Beruf: Ich bin BAUER- aber das ist eigentlich kein Beruf, sondern eine ART ZU LEBEN“- sagte er .Diese Aussage veranlasste mich zu einigen- vielleicht philosophischen Überlegungen....

Der alte Mann hatte ein bewegtes Leben, lebte aber auf seinem Bauernhof in einem immerwährenden Tages- Nacht- Jahresrhythmus mit viel Arbeit, aber auch regelmäßigen Pausen- wie ich dies bei meinen Großeltern und Eltern gesehen habe, die auch Landwirte waren. Ich sehe noch heute meine Großmutter, die immer fleißig im Stall und auf dem Feld arbeitete- aber auch darauf achtete, Pausen zu haben: regelmäßig wurde gegessen und Kaffee aus einem uralten Porzellankrug getrunken;

zusammen mit den Gehilfen wurde im Schatten von großen Bäumen während der Erntezeit ausgiebig pausiert: eigene Erzeugnisse wie Brot, Butter, Milch, Marmelade und Wurst haben auch uns Kindern sehr gut geschmeckt.....Ja, und regelmäßig wurde gebetet, zur Kirche gegangen; die Nachtruhe war heilig (sei denn im Stall war was los.....). Das war diese Bauern- Art zu leben. Heute würde ich sagen: Leben im Biorhythmus mit Sinn für Arbeitspausen, um den alltäglichen Stress abzubauen und mit mehr Freude und Energie weiter zu arbeiten“. Denn „eine Welt ohne Pause ist ohne Sinn“ - sagen nicht nur Philosophen.....

Und weiter gehen meine Gedanken- gerade zur Oster- Besinnungs- Zeit: Auch eine Kette von kleinen Genüssen/Freuden kann ohne Schwierigkeiten in das Leben, wie das „offe Alten lehren“, geflochten werden. Riechen an einer Blume oder Frucht, Horchen auf Stimmen/Musik, Betrachten von Bildern, der Natur, des

Lichtes.....

Das alles ohne Eile, die ein Feind der Freude und Lebenslust ist. So kann der Alltag verschönert und auch durch mäßigen Genuss in Küche und Weinkeller neue Kraft geschöpft werden. Mäßiger Genuss ist doppelter Genuss - sagt der Lebenskünstler. Ein Lebenskünstler will nur gewinnen und genießen, sucht nur Licht und Erfolg- entfernt sich also vom wahren Leben, das auch Enttäuschungen bringen kann. Der Lebenskünstler weiß, was das Leben bedeutet, sucht Sonne und Schatten, mit denen er umgehen kann - auch in der Osterzeit; in Nacht und Licht.....

Ein wenig Wein und/oder Schokoladenprodukte wirken sich günstig auf die Gesundheit aus, normalisieren u.a. den Cholesterinspiegel im Blut. Aber auch Walnüsse und Pistazien senken den schädlichen LDL- Cholesterinspiegel. Dies ist im Zusammenhang mit den ungesättigten Fettsäuren zu sehen, die in Nüssen reichlich



vorhanden sind. Ungesättigte Fettsäuren kommen auch in pflanzlichen Ölen und besonders in Fischölen vor. Wein, Schokolade, Nüsse, Festtagsessen.....

Also: auch in der Osterzeit können festliche Genüsse unserer Gesundheit dienen.

Und: Lebensfreude ist die beste Medizin!

Dr. med. Manfred Gabor
- Rommerscheid -

Als aus Elb-Florenz Elb-Venedig wurde.

„Wasser marsch für Dresden!“ So lautet im Sommer 2002 die Überschrift zu einem Artikel über die Kontrolle des Trinkwassers in einem Dresdner Magazin. Daß dies kurze Zeit später in einem anderen Zusammenhang traurige Wirklichkeit werden sollte, konnte damals noch niemand ahnen. Am 12.08.2002 beginnt für die Menschen, die an der sächsischen Elbe leben und arbeiten, ein neuer Lebensabschnitt. Sintflutartige Regenfälle lassen die Elbe und kleinere Flüsse und Bäche im Umland zu reißenden Strömen werden. Viele verlieren in den Fluten ihr gesamtes Hab und Gut. Komplette Häuser wurden weggeschwemmt oder unterspült, so daß sie unbewohnbar wurden. Glück hat im Unglück, wer sein Auto nach der Flut wiederfindet. Wenn er den Motorraum, die Heckklappe oder die Fahrgasttüren öffnet, weiß er im ersten Moment dennoch nicht, ob er Glück im Unglück hatte - alles ist von ekligem Schlamm überzogen, der sich, wenn er trocknet, in Schollen abhebt und trotzdem nicht weniger stinkt als im halbflüssigen Zustand. Die Schicksale der Nachbarn in Sachsen bewegten die Menschen in ganz Deutschland. Spendenmarathons, Benefizkonzerte und Telefonaktionen wurden in

kurzer Zeit organisiert und veranstaltet, mit dem Ziel, den Erlös in die betroffenen Regionen zu spenden. Da „mir Rommerschde“ von Natur aus ein hilfsbereites Völkchen sind, beschloß der Festausschuß, den Erlös des Dorffestes an eine Einrichtung für Kinder in dieser Region zu spenden. Nach zwei Telefonaten mit „sachsenkundigen“ Rommerschidern steht der Empfänger der Spende fest. Der gesamte Erlös des Dorffestes wird an die Geschwister-Scholl-Grund- und Mittelschule in Freital gespendet. Die Schule liegt direkt zwischen den beiden kleinen Bächen „rote und wilde Weißeritz“, die im Bezug auf Wassermenge und Fließgeschwindigkeit mit unserer Strunde vergleichbar sind. Innerhalb weniger Stunden schollen sie aber so weit an, daß Straßen und Brücken vollkommen überschwemmt wurden. „Baumstämme von einem halben Meter Durchmesser trieben wie Streichhölzer über die Kreuzung. Unser Wohngebiet war eingeschlossen, wir mussten mit dem auskommen, was wir noch in den Schränken hatten“, erzählt uns eine Lehrerin. Die Kellerräume in der Schule wurden am 13. 8. bis unter die Decke überflutet. Die Heizungsanlage und die gerade neu eingerichtete Küche sind ebenso zerstört und unbrauchbar wie der Bodenbelag in der neuen Sporthalle. Das Gebäude konnte erst am 15.8. wieder betreten werden. Das Wasser in den Kellerräumen wurde zwar abgepumpt, aber dennoch beträgt die Luftfeuchtigkeit auch 10 Wochen nach der Katastrophe noch 130%. Als eine kleine Fraktion des Festausschusses, Ernst Werker, Hermann-Günther Roth und Regina Kürten, am 29.10.2002 die Schule betritt, um den Scheck über 2.800,- EUR zu überreichen, ist von Hochwasserschäden nichts zu sehen. Kinder toben vor der Schule, die Schulglocke klingelt und plötzlich beginnt ein wildes Gerenne auf den Fluren. Ein typischer Schulalltag. Kurz darauf

besichtigen wir gemeinsam mit der Schulleitung die Kellerräume und die Turnhalle. Ein modriger Geruch steigt uns in die Nase, in jedem Raum laufen Trockengeräte, Handwerker klopfen den restlichen Putz von der Wand. Noch brauchbare Stühle, Bänke und Bücher stehen in einem kleinen Nebenraum. Der Rest des Mobiliars wurde bereits vom Sperrmüll entsorgt. „Es fehlt an so einfachen Dingen wie Mülleimern oder Buntstiften!“, berichtet uns eine Lehrerin, die selbst Kinder an der Schule hat. „Wie gehen denn die Kinder mit der Situation um?“, fragen wir Frau Vogel, die Schulleiterin der Grundschule. „Uns war besonders wichtig, dass sie trotzdem motiviert und weiterhin mit Freude zur Schule kommen. Viele Eltern kamen nach der Flut in die Schule, um den Schlamm aus dem Gebäude zu schaffen und alles zu retten, was noch zu retten war. Da waren auch viele Kinder bei. Sie verarbeiteten so die Bilder, die sich ihnen in den Tagen boten. Eine Schülerin der ersten Klasse hat unter anderem ihren Lieblingst Teddy verloren und schläft seitdem unruhig und hat Alpträume. Jeder geht anders mit der Situation um, und es ist wichtig, dass wir jeden Ernst nehmen. Für die kleine Schülerin hatte der Teddy einen ebenso hohen Wert wie für uns die Klassenräume. An jedem Ende des Tunnels ist ein Licht. Deshalb wird es auch bei uns jeden Tag ein bisschen schöner!“ Von diesem Optimismus beeindruckt machten wir uns nachmittags auf den Weg gen Heimat.

rk

Über Freital

Eingebettet zwischen den sanften Ausläufern des östlichen Erzgebirges und unmittelbar vor den Toren der Kunst- und Kulturmetropole Dresden. Der Höhenunterschied im Stadtgebiet liegt zwischen 160 Metern auf dem Marktplatz im Stadtteil Freital-Potschappel und 352 Metern auf dem Windberg,



dem Wahrzeichen der Stadt. Freital entstand erst 1921 durch die Vereinigung der wesentlich älteren Dörfer Deuben, Döhlen und Potschappel. Umliegende Gemeinden und Gemarkungen schlossen sich in den folgenden Jahrzehnten der Stadt an, zuletzt 1999 die Gemeinde Pesterwitz, so daß heute fast 40.000 Einwohner in Freital leben. Die Wirtschaftsstruktur der Stadt zeichnet sich durch Branchenvielfalt aus.

Großunternehmen wie die Sächsischen Edelstahlwerke GmbH Freital - Sachsens größter Stahlbetrieb - und eine Vielzahl mittelständischer Unternehmen sind in Freital angesiedelt. Daneben gibt es eine Vielzahl von traditionellen Handwerksbetrieben sowie ein breites Angebot an

Dienstleistungsunternehmen. Der S-Bahnhof Freital-Hainsberg ist Ausgangspunkt der Weißeritztalbahn, der dienstältesten noch betriebenen Schmalspurbahn Deutschlands. Die weitere Umgebung ist mit der S-Bahn, dem Bus oder dem eigenen Auto leicht erreichbar. So gelangt man in 10 Minuten in das Zentrum der Kunst- und Kulturstadt Dresden oder nach weniger als einer Stunde wunderschöner Fahrt durch das Elbtal entweder nach Meißen oder in die Sächsische Schweiz. Tagesausflüge in Richtung Oberlausitz sind ebenso möglich wie Fahrten in das Erzgebirge und nach Nordböhmen.

rk



Labbese brachten Scheck mit

Alle Jahre wieder kommen die Labbese in der Vorweihnachtszeit ins Bergisch Gladbacher Rathaus. Und immer wieder bringen sie Schecks für gemeinnützige Einrichtungen in Bergisch Gladbach mit.

Empfänger des Erlöses ihrer schon traditionellen Karnevalsveranstaltung „der Löwe ist los“ war diesmal u.a. der **Bürgerverein Rommerschied** mit einem Anteil von 500.- Euro !

Als Dankeschön hatte Bürgermeisterin Maria Theresia Opladen Spen-

der und Empfänger zu einer kleinen Feier ins Gladbacher Rathaus eingeladen. Dabei verwies sie auf ein jekkes Jubiläum. Bereits zum 11. Mal übergaben die Labbese der Stadt ihre Erlöse !

Grund genug, für die erste Bürgerin, in ihrer Dankesrede auch ein wenig zurückzublicken.

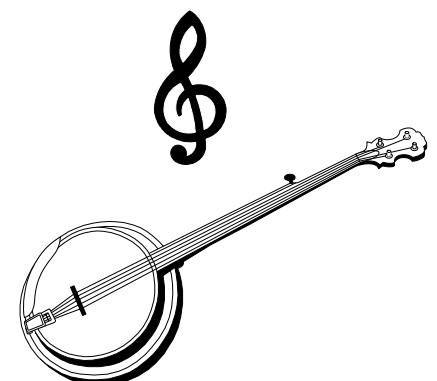
„Früher brachten die Labbese die Tiefgarage zum Lachen, heute lassen sie den Löwen los !

Die Labbese verbreiten gute Laune und tun gleichzeitig etwas für einen guten Zweck. Sie stehen für Freude im Doppelpack !“

Vielen Dank an unseren Rommerschieder Mitbürger Norbert Wielpütz und seine Labbese.

Maat wigger su

bs



Rommerscheider Archivausschuß**„vor 70 Jahren“**

(Originaltext des Protokolls der Jahreshauptversammlung 1933)

Protokoll der Jahreshauptversammlung der Bürgervereinigung Rommerscheid am 2. April 1933 nachmittags 18 Uhr im Lokal W. Hebbom, Rommerscheid. Der I. Vorsitzende Herr Johann Müller eröffnete pünktlich zur festgesetzten Stunde die Versammlung mit einer Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder, der anwesenden Pressevertreter und der Vertreter der Vereinigten Bürgervereine der Herrn Peter Menrath und Franz Thielen. Der Vorsitzende gedachte zunächst des verstorbenen Mietgliedes Herrn Christian Dieper. Es folgte sodann vom Schriftführer die Verlesung des Protokolls der Jahreshauptversammlung von 1932 und der Niederschriften der laufenden Versammlungen des Jahres 1932. Anschließend legte der Schriftführer einen ausführlichen Jahresbericht vor.

Der vom Kassierer Herrn Peter Peters verlesene Kassenbericht ergab folgendes Bild:

Bestand der Notgemeinschaft 1.1.33: RM I .604,66
 Bestand des Bürgervereins 1.1.33: RM 77,55
 Mitgliederbestand Bürgerverein: 24 Personen
 Notgemeinschaft 61 Familien mit 236 Personen.

Im vergangenen Geschäftsjahr war ein Sterbefall zu verzeichnen.

Nach den gegebenen Berichten wurde dem Vorstand Entlastung erteilt.



Hierauf schritt der Vorsitzende zur Neu- bzw. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Wiedergewählt wurden: 1. Vorsitzender: Johann Müller, 1. Schriftführer: Willi Orth, 1. Kassierer: Peter Peters

Als Beisitzer wurden gewählt: Peter Hebbom und Peter Theissen. Der Gesamtvorstand zählt daher folgende Mitglieder

1. Vorsitzender: Johann Müller;	2. Vorsitzender: Wilhelm Orth sen.
1. Schriftführer: Wilhelm Orth jun.	2. Schriftführer: Bernhard Lamsfüß
1. Kassierer: Peter Peters	2. Kassierer: Peter Kiel
Beisitzer: Peter Hebbom und Peter Theissen.	Kassenprüfer: Alois Orth und Arthur Heyn

Der Aufsichtsrat besteht in den Herren: Willi Löhrr und Th. Götzen

Verschiedenes

Die Ausbaurung des Weges Rommerscheid - Mühlenberg wurde vorläufig zurückgestellt, bis die anschließenden Eigentümer selbst hierauf zurückkommen. Zu der bei der Stadtverwaltung eingerichteten Eingabe zur Ausbaurung der Strecke Theodorstrasse-Irlenfeld-Herrenstrunden, gab der Vorsitzende noch einige Erläuterungen. Herr Thielen betonte besonders in seinen Ausführungen, dass gerade der Bürgerverein Rommerscheid als einziger Verein im Bergischen Lande mit einer Notgemeinschaft zu nennen sei. Er betonte besonders, dass die Rommerscheider bezüglich der Verkehrswerbung noch sehr viel zu tun in der Lage wären. Rommerscheid gelte als Ausflugsort und könne den Verkehr noch mehr heben, wenn eine entsprechende Verkehrswerbung durchgeführt wird. Er machte besonders die hiesigen Gastwirte hierauf aufmerksam und empfahl neben vielen anderen Möglichkeiten auch die Aufstellung von Schildern an geeigneten Stellen. Aus dem Kreise der Versammlung wurden dann noch verschiedene Wünsche geäußert über Parkanlagen in hiesigen Waldungen sowie die Anlage eines Strandbades, wobei das Strundertal, Asselborntal und das Thai bei Kuckelberg erwähnt wurden. Herr Thielen erwiederte hierauf, dass bereits Bestrebungen der Stadtverwaltung diesbezüglich vorliegen. Gleichfalls wurde über die Anlage von Sitzbänken in hiesigen Wäldern Wünsche geäußert. Da jedoch aus den Ausführungen des Herrn Thielen, der Mitglied des Verkehrs- u. Verschönerungsvereins ist, zu entnehmen war, sind die finanziellen Verhältnisse augenblicklich so schwach, dass das Aufstellen weiterer Ruhebänke vorerst nicht in Frage käme.

Er legte jedoch unserem Verein nahe, selbst Bänke anzufertigen und diese dem Verschönerungsverein in Obhut zu geben. Herr Müller betonte, dass des öfteren festzustellen sei, dass Ruhebänke vorwiegend von auswärtigen Jugendlichen, welche sich in den Sommermonaten in den hiesigen Wäldern aufhalten, beschädigt würden. Im Interesse der Allgemeinschaft sei es notwendig, hierauf mehr zu achten und jeden rücksichtslos der Polizei zu melden, der irgend wie die Bänke beschmutzt und beschädigt. Anschliessend nahm Herr Menrath das Wort zu einer kurzen Ansprache und freute sich über den guten Besuch der Versammlung und das rege Interesse der Rommerscheider Bürger für alle Verkehrs- und sozialen Fragen. Dann wurde beschlossen, von der Monatsschrift „Feld und Wald“ 10 Stück einzufordern. Nachdem keine Wünsche und Anträge mehr gestellt wurden, schloss der Vorsitzende die Versammlung.

Gesehen, vorgelesen und genehmigt! I. Vorsitzender I. Schriftführer

Rommerscheid den 3. April 1933

sb

T
E
R
M
I
N
E

13. 03. 2003 Jahreshauptversammlung Bürgerverein
19.00 Uhr im Turmzimmer

15. 03. 2003 Frühjahrsputz
10.00 Uhr Treffpunkt am Dorfbrunnen

06. 04. 2003 40-jähriges Priesterjubiläum
von Pater Jean

08. 04. 2003 Jahreshauptvers. Sterbekasse
20.00 Uhr im Turmzimmer

15. 06. 2003 Humoristisches Konzert
des MGV Rommerscheid im
Brauhaus am Bock,
Beginn: 17.00 Uhr

Impressum

Rommerscheid Kompakt

Irlenfelder Kamm 2
51467 Bergisch-Gladbach
Telefon 0 22 02 - 4 19 35
Telefax 0 22 02 - 25 48 58

Redaktion

Bernhard Kürten
Bernhard Spillner
Heinz Kürten

Textbeiträge

Bernhard Spillner	Bernhard Kürten
Heinz Kürten	Ingo Meier
Susi Berghausen	Pater Jean
Lieselotte Irlenbusch	Margret Kürten
Regina Kürten	Norbert Rupprecht
Dr. Manfred Gabor	

Fotos

Regina Kürten
Bernhard Kürten
Heinz Kürten
Uschi Nöthen

Gestaltung/Layout

Bernhard Spillner
Thomas Haist

Druck

Druckerei Ihnenfeld, Monheim

Auflage

400 Stück
(kostenlose Verteilung in Rommerscheid)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion wieder.

Fertigstellung verzögert sich

Die meisten haben es schon gemerkt, an der Baustelle des Regenrückhaltebeckens an der Rommerscheiderstrasse geht es nicht weiter. Das ausführende Unternehmen, die Firma Heitkamp, hat Insolvenz angemeldet. Der Teil des Rückhaltebeckens, der in der Rommerscheiderstrasse liegt, ist aber fertiggestellt. Die Stadt Bergisch-Gladbach hat fest versprochen, nach Klärung der Rechtslage die Strassendecke schnellstmöglich fertig zu stellen. Für den Baustellenbereich der die Johannesstrasse betrifft sieht es nicht so gut aus. Hier werden die Anwohner noch einige Zeit mit der misslichen Situation leben müssen.

bk



ROMMERSCHIED IM INTERNET

Die Rommerscheider homepage www.rommerscheid.de wurde bislang 44.000 mal seit dem Start aufgerufen. Dies entspricht einem Durchschnitt von 300 Zugriffen pro Woche !

Der Webpace wurde kürzlich erweitert, um zukünftig noch mehr Informationen, Aktuelles und Bilder aus Rommerscheid aufnehmen zu können.

Besonders empfehlen möchten wir allen Rommerscheidern und natürlich auch den Gästen unser nicht mehr ganz neues, aber bislang wenig genutztes Gästebuch. Der ein oder andere Eintrag wäre sicherlich eine Bereicherung für die Rommerscheider homepage.

Übrigens: Ab März 2003 ist auch der MGV unter der eigenen Internetadresse www.mgv-rommerscheid.de zu erreichen.

Ein Dankeschön an unsere Leser.

Nett das Sie die 5. Ausgabe von „Rommerscheid Kompakt“ bis zum Ende gelesen haben. Wir hoffen, sie hat Ihnen gefallen. Für Anregungen und Tipps aller Art sind wir dankbar.

Schneewittchen, Herkules und Baron Münchhausen waren - das ist weitgehend unbekannt - gemeinsam in der Klasse. Beim 20jährigen Klassentreffen reden sie darüber, ob Schneewittchen eigentlich noch die Schönste im Lande ist, Herkules noch der Stärkste und Münchhausen noch der größte Lügner aller Zeiten ist. Da fällt Schneewittchen ein, daß sie noch einen alten Spiegel zu Hause hat, den man solche Sachen fragen kann und der immer die Wahrheit sagt. So gehen sie zu Schneewittchen und sie geht als erste in das Zimmer mit dem Spiegel. Als sie rauskommt, erzählt sie freudestrahlend, daß sie noch immer die Schönste im ganzen Land sei. Danach geht Herkules zum Spiegel und kommt sofort wieder mit strahlendem Lächeln zurück, denn er ist noch immer der Stärkste. Zum Schluß geht Münchhausen zum Spiegel. 10 Minuten vergehen, 20 Minuten, 30 Minuten vergehen... Plötzlich kommt Münchhausen aus dem Zimmer, schaut Schneewittchen und Herkules an und fragt: "Kennt ihr einen Gerhard Schröder?"